Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09291701

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Riesaer Straße 37

Gem. * Fl-stck. * Flur Paunsdorf * 128

Bauwerksname Paunsdorfer Schmiede

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung, mit Einfriedungsmauer zum Hof, Werkstattgebäude im Hof und Schornstein; mit Läden und mit Tordurchfahrt, Klinkerfassade, repräsentativer Mietwohnungsbau in straßenraumgestaltender Lage, baugeschichtlich und ortsteilentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung, als Schmiede mit besonderem Dokumentationswert und Wert für die Volksbildung

Denkmaltext

Herr Otto Röner beantragte 1889 den Bau eines Beschlagschuppens, eines Waschhauses und eines Aborts auf dem ihm gehörigen Grundstück an der Wurzner Chaussee. Ebenjener Röner, nun als Schmiedemeister in den Akten genannt, stellte 1896 den Antrag auf Abbruch aller Baulichkeiten und den Neubau eines Wohn- und eines Waschhauses. Für Entwurf und Ausführung wurde der Architekt E. August Stehmann unter Vertrag genommen. Während in den Etagen je zwei unterschiedlich große Wohnungen ihre Einrichtung erfuhren, war im Erdgeschoss neben dem Durchgang eine Schmiedewerkstatt vorgesehen. Dies dürfte im gesamten Leipziger Stadtgebiet einmalig und bauzeitlich doch wohl auch als Übergangslösung gedacht gewesen sein. Ende 1909 erging das Baugesuch für eine Schmiedewerkstatt im Hof, was durch eine Grundstückserweiterung möglich geworden war (Ausführung durch Maurermeister Adolph Heßlich). Initiator war wiederum der Schmiedemeister und geprüfte Hufbeschlagmeister Friedrich Otto Röner, der nach Fertigstellung einen Federkrafthammer aufstellen ließ. Für die Jahre 1912 und 1913 ist der Einbau von zwei Läden im Erdgeschoss nach Plänen und unter der Bauleitung des Architekten Gustav Bobach aktenkundig. Ein Hufbeschlagschuppen im Hof entstand zwischen 31. Oktober und 23. Dezember 1941. In Teilen verändert präsentiert sich die Ladenfront heute, wohingegen das Tor der Durchfahrt erhalten blieb. Original überkommen sind die drei Obergeschosse der Straßenfassade, mit hellen Klinkerflächen ins Auge fallend und durch rote Klinkerbänder farblich gefasst. Kunststeinformteile und Verputz rahmen und gliedern die historistische Fassade, die unter der profilierten Traufe einen Zahnschnittfries aus Gips sowie Stuckkonsolen aufweist. Kräftig präsentieren sich die Fensterverdachungen im 1. und 2. Obergeschoss, das Tor besitzt Rundfenster in den oberen Flügeln. Einige Jalousieblenden sind erhalten (noch 4 im April 2026), das Haus ist teilsaniert. Bereits 1956 war ein Kostenvoranschlag durch Erich Röner im Auftrag von Röners Erben in Auftrag gegeben worden, betreffend Abputzarbeiten am freistehenden Brandgiebel. Das Gebäude besitzt eine baugeschichtliche und eine ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung.
LfD/2025, 2026

Datierung 1896 (Mietshaus); 1909-1913 (Werkstatt)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

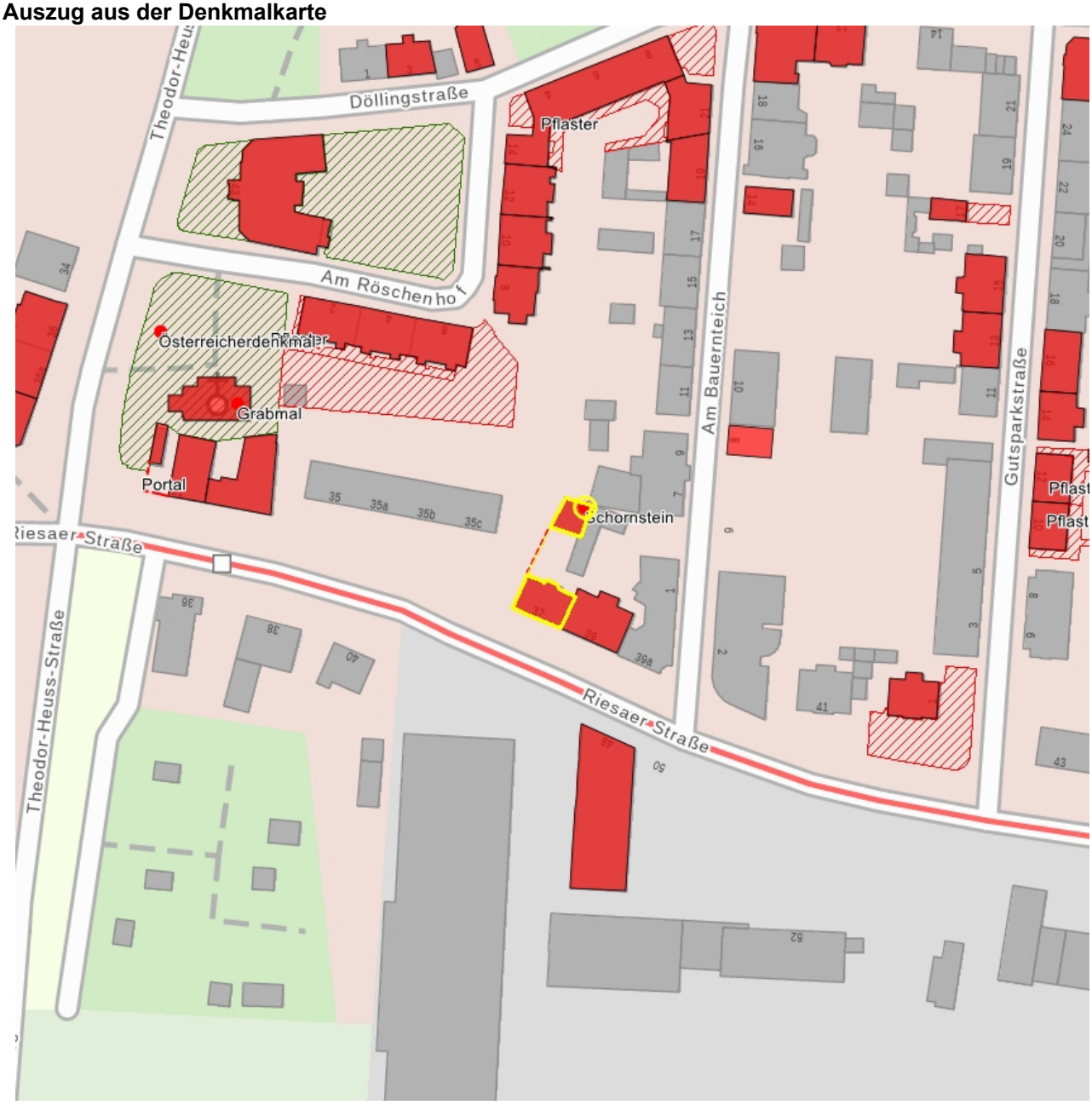


Fotonummer **XXXIII/60/47**
Aufnahmejahr 1995
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer **F 09291701 N**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.